

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Religion Sekundarstufe I, Ausgabe: 18

Titel: Krankheiten im Alltag (22 S.)

### Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377












<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## 2.3.2 Krankheiten im Alltag











### Lernziele:

Die Schüler sollen

- die Fähigkeit erwerben, positive Aspekte des Krankseins zu formulieren,
- „Leideform“ und „Aktivform“ nicht nur als Begriffe der Sprachlehre wahrnehmen lernen,
- familiäre Krankheitszusammenhänge einschätzen lernen,
- den Kreuzweg als Begleiter in der Not kennenlernen,
- die Bedeutung eines pfarrgemeindlichen Krankengottesdienstes sehen lernen,
- das kreative Spiel als Ausdruck eines sozialen Genesungswillens ausprobieren lernen,
- die vier Sozialgestalten christlichen Lebens in ihrer Bedeutung für das Wohlergehen formulieren lernen.

| Didaktisch-methodischer Ablauf                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | Inhalte und Materialien (M)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p><b>I. Hinführung</b></p> <p>„Krankheit“ ist ein Selbstläufer. Für dieses Thema muss der Religionsunterricht nicht werben. Schüler lieben ihre Fehlzeiten und die freien Stunden, in denen sie im „Krankenraum“ der Schule verschlafen dürfen.</p> <p>Die Meditation der Passionsgeschichte Jesu war und ist der Inbegriff der christlichen Reflexionsmöglichkeit über Krankheit und Leid.</p> | <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Die ersten Texte führen zum Thema hin. Zunächst wird die ganz alltägliche Fieberkrankheit eines Jugendlichen und dann der Wartezimmeraufenthalt einer Witwe thematisiert, die trotz ihrer 75 Jahre bereit ist, dazuzulernen. Die Eingangsfrage an die Schüler sollte lauten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Seid ihr bereit, dazuzulernen?</i></li> </ul> <p>→ <b>Arbeitsblatt 2.3.2/M1a bis c**</b></p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Mit der Kurzgeschichte wird eine Familiensituation der sechziger Jahre vorgestellt. Die Schüler sollen mit einer krankmachenden Familiendynamik konfrontiert werden. Der Tafelanschrieb bietet die Möglichkeit zu konzentrierter Bibelarbeit zum Thema.</p> <p>→ <b>Arbeitsblatt 2.3.2/M2a und b**</b><br/> → <b>Tafelanschrieb 2.3.2/M2c</b><br/> → <b>Arbeitsblatt 2.3.2/M2d**</b></p> |
| <p><b>II. Erarbeitung</b></p> <p>Pastoraltheologisch ist dem Phänomen Krankheit durch ausgearbeitete pfarrgemeindliche Konzepte zu begegnen.</p> <p>Kreative Arbeit sieht Krankheit als Ausdruck sozialer und gesellschaftlicher Fehlentwicklungen.</p>                                                                                                                                          | <div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Bevor der Text mit dem Gemeindebericht des Jungmediziners ausgeteilt wird, werden die Schüler einzeln nach vorne gebeten. Jeder muss eine reale oder auch fiktive Gebrechlichkeit verbal oder pantomimisch zum Ausdruck bringen.</p> <p>→ <b>Arbeitsblatt 2.3.2/M3a und b**</b></p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Die Lehrkraft könnte eingangs – mit rauer Stimme und zu einer erdachten Melodie – Schillers Räuberlied vorsingen. Der Text des Theatermannes wird dann gemeinsam ge-</p>                                                                                                                                                                                                                                                              |

## 2.3.2 Krankheiten im Alltag

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | <p>lesen und diskutiert. Vor der Diskussion bearbeiten die Schüler die Arbeitsaufträge selbstständig.<br/>→ <b>Arbeitsblatt 2.3.2/M4a und b**</b></p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| <p><b>III. Weiterführung und Transfer</b></p> <p>Der Religionsunterricht hat allen anderen Schulfächern voraus, dass er einen weiten Raum zum Gespräch und zum gedanklichen sowie sozialen Experimentieren bietet und dabei solide in der zweitausendjährigen Geschichte der christlichen Theologie gegründet ist.</p> <p>Die <i>via dolorosa</i> ist eine uralte Glaubensübung, die unterrichtsmethodisch in disziplinarisch auffälligen Klassen eingesetzt werden kann.</p> <p><b>Alternative:</b><br/>Das Gesundheitswesen darf sich in seiner konzeptionellen Hilflosigkeit der Anfrage durch die Kirche stellen. Die Schüler werden zu Botschaftern der Lehre der Apostel.</p> | <p> </p> <p>Die folgenden Texte beschäftigen sich mit den vier Sozialgestalten christlichen Lebens. Die Schüler lesen zunächst den Text M5a und bearbeiten die Arbeitsaufträge.<br/>→ <b>Arbeitsblatt 2.3.2/M5a und b**</b></p> <p>  </p> <p>Danach bilden die Schüler stehende Fünfergruppen. Ein Schüler steht als Herz der Gruppe in der Mitte, die vier anderen symbolisieren den Redner, den Küchenchef, die Pantomime und den Pfleger: Lebendig gewordene Sozialgestalten christlichen Lebens. Durch dieses Standbild wird das nun folgende Tafelbild besser verstanden.<br/>→ <b>Tafelanschrieb 2.3.2/M5c</b></p> <p> </p> <p>Jeder Schüler malt eine der vierzehn Kreuzwegstationen auf Zeichenpapier. Die Ergebnisse können im Gang des städtischen Krankenhauses ausgestellt werden. M6a dient als Mutmacher und zur Anregung, M6b gibt Informationen über den genauen Wortlaut und den biblischen Hintergrund der jeweiligen Station.<br/>→ <b>Arbeitsblatt 2.3.2/M6a und b**</b></p> <p>  </p> <p>Die drei Texte werden auf Gruppen verteilt. Anschließend stellen die Gruppen ihre Ergebnisse vor, eine Diskussion schließt sich an. Die Schüler beschreiben in Briefen an die städtischen oder regionalen Referenten für Sozial- und Gesundheitsangelegenheiten ihr Verständnis von einer geglückten <i>koinonia</i>, <i>leitourgia</i> und <i>diakonia</i>.<br/>→ <b>Arbeitsblatt 2.3.2/M7a bis d***</b></p> |

**Tipp:**

- Hugo Cinati: Bücken und andere Krankengeschichten, cinati@gmx., München 2007
- Hans Lindenberger/Michael Tauchert/Dieter Haschner: Gemeinsam als Caritas diakonisch handeln – Bausteine zur Kooperation von Caritas und Pfarrgemeinde, München 2007
- Friedrich Schiller: Die Räuber und andere Räubergeschichten, Schöningh-Verlag, Paderborn 2004

## Ihre Augen sind feuerrot

Seit Tagen mit Grippe im Bett, hohes Fieber, geschwollene Augen, wirre Träume. Mutter ist besorgt; selbst Vater schaut am Abend nach der Arbeit noch im „Krankenzimmer“ vorbei. Er redet mit mir über den Ligafußball. Ein Onkel kommt zu Besuch und spricht von einem Fall von Hirnhautentzündung in seiner Nachbarschaft, Meningitis, die durch einen Zeckenbiss ausgelöst worden ist. Er weiß, dass ich  
5 gerne mit Freunden zelte und Zeckenbisse kenne.

In der Nacht sehe ich im Traum Vaters Kopf geschwollen und puterrot. Er erzählt mir von seinen ersten Freundinnen und aus seinem Mund rollen kleine Lederbälle heraus.

Am Morgen ist das Fieber gefallen und ich kann Sonja, meiner Mitschülerin, eine SMS schicken. Sie ist in der Schule und antwortet schon in der großen Pause: „Ich liebe dich – werd’ wieder gesund!“

10 Dr. Kortau kommt um zwölf. Er stellt fest, dass die Mandeln eitrig sind.

Ich höre Radio; zum Fernsehen sind meine Augen noch zu empfindlich. Ich genieße das Kranksein. Aber Mama scheint sich angesteckt zu haben. Ihre Wangen glühen und ihre Augen sind feuerrot wie die von Albino-Kaninchen. Sie stellt mir den Tee ans Bett und zeigt mir Fotos, auf denen sie 17 Jahre alt ist. Ich bin 14.

15 Am Abend sagt Papa, dass er sich Urlaub bis zum Wochenende genommen hat, um das „heimische Krankenlager“ – wie er sich ausdrückt – zu versorgen.

Am nächsten Tag kommt Sonja und ich erschrecke. Niemand weiß, dass wir ein Paar sind. Sie bringt mir die Arbeitsblätter aus dem Physikunterricht. Vater schaut ihr misstrauisch nach. Ich bin glücklich, denn zwischen den Arbeitsblättern liegt ein Brief von ihr.

*(aus Kurts Tagebuch)*

### Arbeitsaufträge:

1. *Schreibe auf, was in dem Brief von Sonja an Kurt steht!*
2. *Warum könnte Kurt das Kranksein genießen? Versuche dich in ihn hineinzufühlen und schreibe das auf!*
3. *Wie wünschst du dir deinen Vater, wenn du krank bist?*

## Ich suche im Wartezimmer nach Hoffnungszeichen

*Eine Frau von 75 Jahren, Architektin aus Gelsenkirchen, hat folgenden Bericht geschrieben:*

Eine kürzlich diagnostizierte schwere Darmkrankheit hat mich bereits zu mehreren Ärzten geführt. Genauso wichtig wie die ärztlichen Hilfestellungen sind für mich die Aufenthalte im Wartezimmer. Ich erzähle einfach, wie so ein Arztbesuch aussieht.

5 Ich komme in die Praxis von Dr. S. Er ist mir von einer Freundin empfohlen worden. Er hat seine Praxis in Köln, das eine Autostunde von meinem Wohnort entfernt ist. Ich bin neugierig, ihn kennenzulernen. Ich werde ihn mit Darstellungen meines Leids überschütten, denke ich, und mich nicht zu einer tapferen Dulderin machen. Ich komme als Privatpatientin und weiß, dass er sich für die Anamnese viel Zeit nimmt.

10 Ich habe einen festen Termin bekommen, muss aber doch zwei Stunden im Wartezimmer sitzen. Die junge Frau vor mir erinnert mich an meine Tochter. Ich will mit ihr ein Gespräch beginnen und sage ihr, dass der gute Ruf des Facharztes bis nach Gelsenkirchen gedungen ist. Aber sie antwortet nur kurz. Ich studiere die Bilder an der Wand. Der Mediziner ist mein Hoffnungsträger und so suche ich auch in der Wartezimmereinrichtung nach Hoffnungszeichen. Ich sehe eine Tafel, auf der in schönster Kalligrafie folgender Text aufgemalt ist.

15 *Et quod sibi quis fieri non vult, alio ne faciat.  
(Regula Sancti Benedicti 4, 9)*

Ich krame meine Lateinkenntnisse zusammen, und übersetze den Satz schließlich: „Man tue keinem das an, was man selbst nicht erleiden möchte.“

20 Ich weiß nicht, was die junge Frau zum Arzt führt. Aber ich sehe, dass sie krank ist. Und ich spüre, dass ich krank bin. Ich versuche, den Satz aus der Regel des Benedikt positiv umzuformulieren. „Verhalte dich so, wie du es auch von anderen erwartest.“

25 Der Arzt hat Verspätung; eine Operation mit Komplikationen im Krankenhaus halte ihn auf, heißt es von der Sprechstundenhilfe. Ein dritter Patient kommt, dessen Termin sich nun auch weiter nach hinten verschieben wird. Er will im Wartezimmer bleiben, anstatt später wiederzukommen, wie es ihm angeboten wird. Sein Gesicht ist blass. Er schläft nicht gut, denke ich.

Ich wage keinen Gesprächsversuch mehr. Ich lese unkonzentriert in einer Frauenzeitschrift und mache mir Gedanken über meine Mitpatienten. Ihre Erwartungen an Dr. S. interessieren mich. Hoffentlich kann er sie erfüllen, denke ich. Meine Augen werden schwer, ich lasse sie zufallen; erst als mir die Zeitschrift aus der Hand fällt, wache ich auf.

30 Ich hebe die Zeitschrift auf und sehe, dass der Patient mit dem blassen Gesicht in einem mitgebrachten Buch blättert. Die junge Patientin blickt mich ernst und freundlich an. Macht sie sich auch über meine Gesundheit Gedanken? Als ich später mit dem Arzt spreche, bin ich sehr gelassen. Ich bin guter Hoffnung, dass er mir helfen kann.